

*Geh Denken!* ist eine Veranstaltungsreihe des Vereins GEDENKDIENTST. Während des akademischen Jahres finden monatlich wissenschaftliche Vorträge, Podiumsdiskussionen und Gespräche mit Zeitzeuginnen\*Zeitzeugen statt.

Die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus bildet dabei den Ausgangspunkt für eine Beschäftigung mit unterschiedlichen historischen Themen, deren Bedeutung im vergangenheitspolitischen Diskurs sowie Fragen der Geschichtsvermittlung liegt.

*Geh Denken!* versteht sich als Beitrag zu einer lebendigen Gedächtniskultur. Im Zentrum steht die offene Reflexion und Diskussion kontroverser Themen.

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, an den öffentlichen Veranstaltungen bei freiem Eintritt teilzunehmen!

Die Reihe findet in Kooperation mit dem *Mauthausen Komitee Österreich* statt.



Das Programm im Sommersemester 2025 wird gefördert von der *StRV Politikwissenschaft / IG Politikwissenschaft* und von der *Fakultätsvertretung Geisteswissenschaften / Uni Wien*.



Konzept und Organisation: Matthias Spadinger, Tereza Wagner, Leaner Perz, Flora Gürth, Sophie Roßberg, Nicolas Robert Lang, Linda Erker

[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

[f](#) GEDENKDIENTST | [t](#) @gedenkdienst  
[i](#) @gedenkdienst | [v](#) Verein GEDENKDIENTST

## Gedenken an Orten – Gedenken verorten

80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges haben sich in Österreich verschiedenste Formen des Gedenkens an die Verbrechen und Folgen von Faschismus etabliert. Ein zentraler Referenzpunkt ist dabei immer wieder der Ort oder die Verortung des historischen Geschehens.

Wo historische Spuren nicht (mehr) sichtbar sind, werden Gedenksteine, Gedenktafeln und Denkmäler gebaut, um Orte des Erinnerns zu schaffen. Gleichzeitig verfallen Schauplätze von Verfolgung, Vernichtung oder Widerstand. Sie werden verbaut und verschandelt oder bewusst verschleiert, verändert und dem Vergessen preisgegeben. Das macht sie nicht nur zu Ausgangspunkten diverser Gedenkrituale, sondern auch zu einer Projektionsfläche gegenwärtiger Erinnerungskultur und -politik.

Die Veranstaltungsreihe *Geh Denken!* widmet sich im kommenden Semester den (Un)Möglichkeiten von Gedenkort. Im Rahmen von Vorträgen, Exkursionen und Spaziergängen besuchen wir – abseits der großen Gedenkstätten – Orte der Erinnerung, rekonstruieren diese mithilfe von moderner Technologie und erörtern, wie ein sinnvoller und anregender Gedenkprozess in Kontexten unterschiedlichster Lokalitäten funktionieren kann.

Die Veranstaltungen im Sommersemester 2025 finden in Kooperation mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes statt.

## Bewerbung GEDENKDIENTST

Bist du motiviert, aktiv an der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und seiner Opfer mitzuwirken? Beschäftigen dich Queerfeindlichkeit, Sexismus, Antisemitismus, Rassismus, soziale Ungleichheit?

Dann bewirb dich bei uns für den Jahrgang 2026/27! Jedes Jahr bereiten wir Freiwillige auf einen Einsatz an NS-Gedenkstätten, Altenheimen und Bildungseinrichtungen in Europa, Israel sowie Nord- und Südamerika vor.

Genauere Infos findest du auf unserer Homepage:



[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

# Gedenken an Orten – Gedenken verorten

Veranstaltungsreihe  
*Geh Denken!*

SOMMER-  
SEMESTER  
2025

In Kooperation mit



[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

## Veranstaltungen

---

Dienstag, 11. März 2025, 19:00 Uhr  
Republikanischer Club (Fischerstiege 1-7, R1, 1010 Wien)

### Mythos Bleiburg

Über eine faschistische Gedenkstätte in Kärnten / Koroška  
und die Kampagne dagegen

Bis vor wenigen Jahren zog das als katholische Messe und Opfergedenken geframte Treffen in Bleiburg / Pliberk alljährlich zehntausende Personen an. Eine bunte Mischung aus Bischöfen und Minister\*innen aus Kroatien, ehemaligen und aktiven Soldaten, Gläubigen und Bikern ließen die eigentlichen Inhalt des Treffens verdeckt: Die Leugnung des Holocausts, das Feiern des faschistischen Regimes unter Ante Pavelić. Jahre der Dokumentation, Aufklärung, Pressearbeit und das Bilden breiter Bündnisse führten erst zu einem Umdenken bei Kirche, Polizei und Verwaltung, dann zu einem Ende der Feier.

Aktivist\*innen der Gruppe ‚AK Bleiburg/Pliberk‘ berichten uns über die Entstehung des Gedenkortes und der Gedenkpraxis, die Bedeutung der Gedenkstätte für die exilkroatische Community; Aber auch was die lange „Unsichtbarkeit“ des Treffens über österreichische Zustände - auch in Zeitgeschichte und Antifaschismus - aussagt. Sie lassen die Kampagne revue passieren, geben einen Überblick zum aktuellen Stand, und versuchen einen Ausblick auf das Jahr 2025, an dem sich auch der Bezugspunkt „Bleiburg 1945“ zum 80. Mal jährt.

# Gedenken an Orten – Gedenken verorten

---

Montag, 31. März 2025, 08:30 - 18:00 Uhr  
Treffpunkt: Praterstern (Bushaltestelle U-Bahn-Aufgang  
Heinestraße), 1020 Wien

Anmeldung unbedingt erforderlich. Mail an  
matthias.spadinger@gedenkdienst.at – Allfällige  
Reisekosten trägt der Verein GEDENKDIENTST

### Geh Denken Spezial Gedenkfahrt nach Engerau (Slowakei)

Ende November / Anfang Dezember 1944 wurde in Engerau (Petržalka, Bratislava) ein Arbeitslager für ungarische Juden eingerichtet. Circa 2000 Zwangsarbeiter mussten beim Bau des sog. Südostwalles Zwangsarbeit leisten. Viele starben an den Folgen von Hunger, Kälte und Misshandlungen oder wurden von Wiener SA-Männern oder Politischen Leitern ermordet. Mehr als 100 Männer kamen Ende März 1945 im Zuge des „Todesmarsches“ von Engerau nach Bad Deutsch-Altenburg ums Leben.

Zwischen 1945 und 1954 standen mehrere der für die Verbrechen verantwortlichen SA-Männer und NSDAP-Funktionäre vor dem Wiener Volksgericht. Neun von ihnen wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet. Die sechs Engerau-Prozesse stellten den größten Prozesskomplex im Zuge der Ahndung von NS-Verbrechen in Österreich dar.

Seit dem Jahr 2000 führt das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes Ende März rund um den Jahrestag der Räumung des Lagers Engerau (am 29. März 1945) und der darauf folgenden Massaker eine Gedenkfahrt zu den Gedächtnisorten in Bratislava-Petržalka, Wolfsthal, Hainburg und Bad Deutsch-Altenburg durch.

#### Ablauf:

Abfahrt: 08:30 Uhr

#### Besuch folgender Gedächtnisorte:

- Mahnmal auf dem Friedhof Petržalka
- Gedenktafel am Restaurant Leberfinger Viedenská cestal, Petržalka
- Gedenkstein vor der Pfarrkirche Wolfsthal
- Gedenkstele beim Ungartor in Hainburg
- Grabstätte auf dem Friedhof Bad Deutsch-Altenburg
- Gedächtnisort Kurpark Bad Deutsch-Altenburg

Mittagspause im Restaurant Leberfinger, Bratislava

Rückkehr Wien: 18:00 Uhr

---

Mittwoch, 2. April 2025, 18:00 Uhr  
Rundgang und Vortrag  
Treffpunkt: Republikanischer Club  
(Fischerstiege 1-7, R1, 1010 Wien)

### Memento Wien

#### Digitale Erinnerungsorte des Holocaust in Wien

Staatlich initiierte Mahnmale verweisen oftmals auf Orte der Deportation und Ermordung. Die Geschichte der Entrechtung, Vertreibung und Ermordung begann für den Großteil der Holocaustopfer jedoch bereits am eigenen Wohnort. Der Verlust der eigenen Wohnung durch Zwangsumsiedlung in Sammelunterkünfte wurde für Jüdinnen und Juden zu einer einschneidenden Verfolgungserfahrung. Das Online-Tool Memento Wien verweist auf die letzten Wohnadressen von Opfern des NS-Regimes und macht ihr Schicksal durch Dokumente und Fotos sichtbar.

In einer kurzen Führung durch die Innenstadt werden einige dieser Orte und Personen über das Smartphone sichtbar gemacht. In einem anschließenden Vortrag gehen Magdalena Bauer und Wolfgang Schellenbacher auf Herausforderungen im Entwicklungsprozess des digitalen Tools und daraus resultierende wissenschaftliche Erkenntnisse ein.

Wolfgang Schellenbacher ist Historiker am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) und dort unter anderem Projektleiter des digitalen Tools Memento Wien. Seit 2011 arbeitet er im Rahmen des von der EU geförderten internationalen Forschungsprojekts European Holocaust Research Infrastructure (EHRI). Seine bisherigen Forschungsthemen und Publikationen befassen sich mit Österreicher\*innen im Exil in der Tschechoslowakei, dem Holocaust in Österreich, Digital Archiving und dem Ghetto Theresienstadt (Terezín).

Magdalena Bauer absolvierte den Bachelor Geschichte und anschließend das Interdisziplinäre Masterstudium Zeitgeschichte und Medien an der Universität Wien. Neben der ehrenamtlichen Betätigung im Verein GEDENKDIENTST ist sie seit 2019 in der Kulturvermittlung des DÖW tätig. Zu ihren Aufgabengebieten zählen die Vermittlungstätigkeit in den verschiedenen Ausstellungen sowie Rechtsextremismuspräventionsworkshops an Schulen.

# Geh Denken!

---

Dienstag, 13. Mai 2025, 19:00 Uhr  
Depot - Kunst und Diskussion (Breite Gasse 3, 1070 Wien)

### Die jüdische Flucht über den Krimmler Tauern 1947

Der „Verein für aktive Gedenk- und Erinnerungskultur – Alpine Peace Crossing (APC)“ ist ein ehrenamtlicher österreichischer Gedenkverein, der sich mit jüdischer Flucht nach 1945 beschäftigt.

Schwerpunkt der Arbeit bildet die Flucht tausender Jüdinnen\* Juden über die Alpen im Jahr 1947. Sie flohen vor dem weiterhin grassierenden Antisemitismus in Europa. Auf ihrem Weg ins heutige Israel mussten sie den Krimmler Tauern überqueren. Dieser Flucht gedenkt Alpine Peace Crossing mit einer jährlichen Gedenkwanderung im Salzburger Krimml. Von dieser historischen Flucht 1947 und der Erinnerungsarbeit daran werden sie – untermalt von Fotos und Videos – berichten. Außerdem wollen sie die „Alpendistel – Magazin für antifaschistische Gedenkkultur“ vorstellen.

Alpine Peace Crossing will nicht in der Vergangenheit verhaftet bleiben, sondern den Blick nach vorne richten: „Gedenkarbeit bedeutet für uns, zu versuchen aus der Geschichte zu lernen und sich auch in der Gegenwart klar antifaschistisch zu positionieren.“

Matthias Schreckeis studiert Geschichte in Wien und ist Teammitglied von APC.

Antonia Winsauer ist Lehrerin und Historikerin, Vorstandsmitglied von APC sowie Wiener Netzwerkkoordinatorin von ERINNER:AT.